

Zitat des Monats: Die Forderung die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusion bedarf. – Karl Marx

Red Brain

Zeitung einer linken SchülerInnengruppe, die noch keinen Namen hat

Nr. 17
März 2013



Die SchülerInnenzeitungen BANANA REPUBLIC und Red Brain gehören nun zusammen.

Editorial

Vor einigen Monaten haben sich die SchülerInnenzeitungen Red Brain und Banana Republic, sowie das Aktionskomitee vom John-Lennon-Gymnasium und neue unabhängige SchülerInnen zusammengefunden und eine neue linke SchülerInnengruppe gegründet.

Dabei befinden wir uns in einem Diskussionsprozess, durch den wir versuchen, eine gemeinsame Politik zu entwickeln und uns Klarheit über unsere eigenen politischen Positionen zu verschaffen.

Auch der Artikel „N wie Nation“ ist aus einem intensiven Diskussionsprozess entstanden. Dies wollen wir fortführen und laden alle dazu ein, auf unseren offenen Treffen vorbeizukommen und mit uns zu diskutieren.

Am Mittwoch haben wir auch einen Projekttag am John-Lennon-Gymnasium zum Thema „Sexismus“ veranstaltet, bei dem wir mit allen Jahrgängen über Geschlechterrollen und ihren Ursprung diskutieren konnten – das Projekt war ein voller Erfolg.

Am selben Tag haben wieder die angestellten LehrerInnen und viele weitere Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in Berlin ihre Arbeit niedergelegt, um auf ihre schlechten Arbeitsbeziehungen aufmerksam zu machen. Es geht in Zukunft weiterhin darum, den Protest der LehrerInnen mit den Problemen, die uns SchülerInnen stören, zu verbinden und gemeinsam für ein neues Bildungssystem zu kämpfen.

Die Namenlose SchülerInnengruppe

Gemeinsamer Widerstand ist nötig!

„Ich habe keine Träume mehr für die Zukunft. Man weiß überhaupt nicht, wie die Situation in einem Monat sein wird. Ich denke, ich werde nicht in Griechenland bleiben. Entweder wandere ich aus wegen des wachsenden Neofaschismus oder wegen der Arbeitslosigkeit.“

„Dass Schlimmste ist, dass meine Familie oft nicht genug Geld hat, um die Wasser- und Stromrechnung zu Hause zu bezahlen. Manchmal gibt es zu Hause nichts zu essen, weil das Geld fehlt. Ich möchte gerne studieren, aber gleichzeitig muss ich auch arbeiten. Arbeiten muss ich, um meiner Mutter finanziell zu helfen. Natürlich werde ich weiterhin bei ihr wohnen bleiben.“

So wie Olga (21) und Iva (17) geht es vielen Jugendlichen in Griechenland. Die Perspektivlosigkeit infolge des riesigen sozialen Elends, welches sich in Griechenland immer weiter verbreitet, betrifft vor allem die Jugend. Im letzten Jahr ist die Arbeitslosenquote von Unter-25-Jährigen bis auf 60% gestiegen. Menschen müssen Schlange stehen, und sich um Grundnahrungsmittel schlagen, um überleben zu können. Und es ist keine Besserung in Aussicht.

Schuld daran ist die Sparpolitik, die in der EU durch die Troika und den ESM auf Drängen der Merkel-Regierung die Zerstörung jeder sozialen Rechte und Absicherungen zum Ziel hat. Zur gleichen Zeit steigen die Profite der VerursacherInnen der Krise, den reichsten Unternehmen Griechenlands, weiter an. Begleitet wird die Durchsetzung dieser, den ArbeiterInnen, MigrantInnen und Jugendlichen feindliche Politik, einerseits mit großen Widerstand, der sich in Fabrikbesetzungen, Streiks und Demonstrationen manifestiert und andererseits mit harter Repression des Staates. So wurde vor einigen Wochen bei einem Streik der U-Bahn-

FahrerInnen das Kriegerrecht erlassen, um die ArbeiterInnen durch die Polizei zum Aufgeben des Streiks zu zwingen.

Das zeigt, dass jedes, der westlichen Demokratie noch so heilige Recht, wie beispielsweise das Streikrecht, in Zeiten der Krise und des Profitverlustes der Herrschenden nichts zählt. Wir müssen diese aktiv gegen sie verteidigen - um darüber hinaus zu gehen. Denn der einzige Weg, in Griechenland das Elend der Massen zu stoppen, ist die soziale Revolution, die die Macht in die Hände der Ausgebeuteten und Unterdrückten übergibt und das Privateigentum an Produktionsmitteln abschafft.

Die Situation in Griechenland ist untrennbar mit der Situation in Deutschland verbunden. Merkel vertritt hier, und dort direkt die Interessen der besitzenden Klasse in Deutschland. Deshalb müssen sich die Jugendlichen und ArbeiterInnen ganz Europas zusammenschließen, um gegen die Sparpolitik und für ihre Interessen einzutreten. Denn die Schwächung der Rechte der Massen in Griechenland schwächt unsere Position im Kampf für ein besseres Bildungssystem und im Kampf der arbeitenden Jugend gegen die Prekarisierung.

- ★ Hoch die Internationale Solidarität!
- ★ Gegen das deutsche Regime!
- ★ Für die Einheit der ArbeiterInnen und Jugendlichen in Europa gegen die Sparpolitik!

– von Peter Robe

Termine unserer Gruppe

- ☛ **unser offenes Treffen**
jeden Mittwoch, 16 Uhr, Lennongrad im JLG, Zehdenicker Str. 17
- ☛ **Bildungs-Protest-Festival**
Freitag, 8.3., 16 Uhr, Brandenburger Tor
- ☛ **internationaler Frauenkampftag**
Samstag, 9.3., 15 Uhr, Hermannplatz



Und was klaust du so?

Letztes Jahr hatte meine Klasse ein „Projekt“ mit den SozialarbeiterInnen der Schule, welches sich mit dem Thema Klauen befasste und was mensch machen sollte, wenn er/sie FreundInnen beim Klauen erwischt.

Die Endlösung der PädagogInnen war, das mensch seine/n FreundIn darauf aufmerksam machen sollte, dass er/sie etwas Falsches tun würde und im Extremfall sogar die Polizei benachrichtigen sollte. Das Klauen gesetzlich nicht legal ist, ist klar, aber ist es wirklich moralisch fraglich? Ich denke, mensch muss klar unterscheiden, wer oder was beklaut wird. Für mich ist es selbstverständlich, dass es nicht sozial ist, Privatpersonen zu beklauen, da mensch auch selber nicht beklaut werden will.

Aber was ist nun, wenn mensch Großunternehmen beklaut, weil er keinen Bock oder kein Geld hat, sich eine Hose bei H&M oder ein Brötchen bei Back Factory zu kaufen?

Stört es denn den kapitalistischen Konzern überhaupt, wenn ich ihn beklauge? Sind seine Preise nicht ohnehin viel zu teuer?

Ich denke nicht, dass wir für Schuhe, die für acht Cent in Ostasien produziert werden, hier in Europa das 1000fache bezahlen müssen, nur damit die Bonzen sich auf Kosten der ArbeiterInnen den Bauch voll fressen können.

Außerdem ist es doch mein gutes Recht, dass ich etwas zum Anziehen habe und ich nicht hungern muss – warum muss ich dafür bezahlen? Ich denke, jedeR hat das Recht, sich das zu nehmen, was er will, solange er/sie andere Menschen dabei nicht schädigt.

– von T. Résistance

Internationaler Frauenkampftag

Obwohl viele der Meinung sind, dass eine Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen in unserer Kultur existiere, ergaben Studien, dass Frauen im Schnitt unter gleichen Voraussetzungen ca. 20 % weniger verdienen als Männer.

Aber nicht nur im Berufsleben werden Frauen unterdrückt, sondern auch in vielen alltäglichen Situationen haben sie mit Vorurteilen zu kämpfen.

Nicht nur in Köpfen von Männern haben sich veraltete Bilder festgefahren, auch Frauen denken oft unterbewusst in diesen. Ein kleines Mädchen lebt in einem pinken Zimmer und bekommt zum Geburtstag Puppen geschenkt und ein Junge gleichen Alters spielt mit Lego.

Des Weiteren bleibt die Frau zu Hause, kocht und versorgt die Kinder, während der Mann die Einnahmequelle ist.

Die Geschlechterrollen im westlichen Raum haben sich im Vergleich zu der Rolle der Frau im 18. Jahrhundert wesentlich verbessert, doch eine vollkommene Gleichberechtigung ist immer noch nicht erreicht. Um diese jedoch erlangen zu können, sollten wir alle von diesem festgefahrenen altmodischen Denken ablassen, und uns auf eine neue Denkweise einstellen. Darum sollten wir zur Frauenkampftag Demo am 9. März gehen!

– von C. und W.



Red Brain-Glossar

N wie Nation

„Das hält die Nation im Atem“, „Das kennt die ganze Nation!“ und ähnliche Floskeln hören wir alle Tage oder benutzen sie sogar selbst. Dabei fragt mensch sich natürlich nicht jedes mal, wer „die Nation“ überhaupt ist – was ja auch sehr anstrengend wäre! Aber obwohl es so anstrengend ist, wollen wir es mal versuchen.

Natürlich sind Nationen nicht mit Ländern oder Staaten gleichzusetzen. Während ein Land einfach ein Stück Erde ist, über das manche Menschen ihren Anspruch erheben, ist die Nation eher eine kulturelle Einheit. Und genau hier setzen die Probleme ein: denn Kulturen sind eben etwas sehr komplexes, bei denen die Übergänge fließend sind und die sich eben nicht in die Zwangsjacke „Nation“ pressen lassen. Und wenn du mal so drüber nachdenkst, wirst du feststellen, dass es eigentlich auch völlig unnötig ist, es zu tun. Denn Goethe bleibt schließlich Goethe, egal wie deutsch oder nicht deutsch er ist.

Das merkwürdige Konstrukt Nation ist also nicht selbstverständlich oder gottgegeben. Aber warum sollte dann jemand so eine Scheiße ersinnen? Dazu muss mensch weiter ausholen.

Unsere Gesellschaft hat einen grundsätzlichen Fehler: es gibt Privatbesitz an Gütern, die eigentlich für die ganze Gesellschaft da sein sollten (z.B. Fabriken und Konzerne, aber auch Schwimmbäder oder Kinos). Und produziert wird darum natürlich auch nicht nach den Bedürfnissen der Menschen, die diese Güter nutzen, sondern nach den Bedürfnissen derer, denen die Güter gehören, die so immer mehr Kapital anhäufen können. Mist. Da diese gesellschaftlichen Verhältnisse zu immer krasser werdenden arm-reich-Gegensätzen führen, braucht es inzwischen einen ganzen Apparat, mit RichterInnen, PolitikerInnen und PolizistInnen, um die genannten Widersprüche und die dadurch entstehenden Folgen, wie Diebstahl oder Drogenhandel, zu unterdrücken. Das ist

aber nicht irgendeine Gruppe von Leuten; sie nennt sich: Staat.

Schön und gut, aber was zur Hölle hat das jetzt mit Nation zu tun? Eine ganze Menge! Denn die Institution „Staat“ als herrschender Apparat in unserer Gesellschaft (er hat dich nie gefragt!), braucht logischerweise einen Rahmen, über den er herrschen kann. Und genau dieser Rahmen ist das Konstrukt „Nation“, also ein Haufen Leute, die irgendwie dieselbe Kultur, dieselbe Mentalität und dieselbe Sprache zu teilen scheinen. Das führt dann auch zum Ausschluss anderer und zu Gleichmacherei (die „Integrationsdebatte“ ist ein trauriges Beispiel dafür: „Alle müssen deutsch sein!“).

Für uns ist Nation also nichts Schönes, dem mensch mit schwarz-rot-goldenen oder anderen Fähnchen huldigen müsste. Sie ist Ausdruck von kapitalistischen Herrschaftsverhältnissen, die einer hierarchie- und herrschaftsfreien Gesellschaft im Wege stehen!

– von JJ